



SOZIALMONITORING

INTEGRIERTE

STADTTEILENTWICKLUNG

BERICHT 2024



Hamburg. Deine Perlen.
Integrierte Stadtteilentwicklung



Impressum

Sozialmonitoring Integrierte Stadtteilentwicklung – Bericht 2024
Stand der Daten: 31.12.2023

Herausgeberin:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
Neuenfelder Straße 19, 21109 Hamburg

www.hamburg.de/bsw
www.hamburg.de/sozialmonitoring

V.i.S.d.P.: André Stark

Bearbeitung:

GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH
Fabian Maaß, Zhiyuan Huang
Drehbahn 7
20354 Hamburg

Telefon: 040 / 697 12-0
Fax: 040 / 697 12-220
E-Mail: info@gewos.de
Homepage: <https://gewos.de/>

Fachliche Zuständigkeit / Kontakt für Rückfragen:

Andreas Kaiser
Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung
Abteilung Integrierte Stadtteilentwicklung
Tel.: 040 / 428 40-8440
Andreas.Kaiser@bsw.hamburg.de

Redaktion: Fabian Maaß, Jutta Vorkoeper, Andreas Kaiser
Umschlaggestaltung: LGV / Mediengestaltung

Abbildungsnachweis:

GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH

Dezember 2024

Die vom Auftragnehmer vertretene Auffassung ist nicht unbedingt mit der der Herausgeberin identisch.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Stadt lebt von ihren vielfältigen Quartieren und Nachbarschaften. Bereits zum 15. Mal liefert der Sozialmonitoring-Bericht der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen ein aktuelles Bild, wie es um diese Quartiere bestellt ist. In dieser Zeit hat sich der Bericht als wichtige Basis für unser Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) etabliert.



Foto: Jan-Niklas Pries / Senatskanzlei Hamburg

Das Sozialmonitoring ermöglicht uns, die sozialräumlichen Entwicklungen verschiedener Quartiere im Zeitverlauf darzustellen und miteinander zu vergleichen – und damit mögliche soziale Herausforderungen sichtbar zu machen. Die Ergebnisse zeigen, welche Quartiere eine erhöhte Aufmerksamkeit erfordern und wo in Hamburg eine besondere Unterstützung etwa bezüglich der sozialen Infrastruktur oder des Wohnumfeldes erforderlich sein kann.

Das Beste vorweg: Im Vergleich zum ersten Bericht von 2010 leben heute trotz stetig wachsender Einwohnerzahlen deutlich weniger Hamburgerinnen und Hamburger in Statistischen Gebieten mit einem niedrigen oder sehr niedrigen Status. Insbesondere vor dem Hintergrund der Krisen der vergangenen Jahre und globaler Herausforderungen ist diese Entwicklung eine gute Botschaft. Darüber hinaus zeigen die Ergebnisse des aktuellen Sozialmonitoring-Berichts, dass es keine Anzeichen für ein sozialräumliches Auseinanderdriften innerhalb Hamburgs gibt. Mit anderen Worten, die Hansestadt ist sozial stabil und robust, auch in wirtschaftlich herausfordernder Zeit.

Um dieses Gleichgewicht langfristig zu fördern, unterstützen die Ergebnisse des Sozialmonitorings auch die Festlegung von Fördergebieten unseres Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE). In 15 Jahren RISE wurden öffentliche Mittel in Höhe von rund 765 Millionen Euro, davon rund 357 Millionen RISE-Mittel, in insgesamt 67 Fördergebiete investiert. Die Quartiere wurden städtebaulich aufgewertet und sozial stabilisiert: durch Investitionen in die soziale und in die Bildungsinfrastruktur, in Sportstätten, ins Wohnumfeld, in öffentliche Plätze und Grünanlagen, in den Klimaschutz, in Rad- und Fußwege und in Versorgungszentren.

Auch in der Zukunft wollen wir lebendige stabile Quartiere und Nachbarschaften fördern. Mit dem Sozialmonitoring behalten wir dabei die ganze Stadt im Blick.

Ihre



Karen Pein

Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	- 3 -
Tabellenverzeichnis.....	- 4 -
Kartenverzeichnis.....	- 5 -
Abbildungsverzeichnis.....	- 5 -
Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse.....	- 6 -
Einleitung – Anlass und Grundlagen.....	- 7 -
Gesamtstädtische Entwicklungstrends	- 9 -
Sozialräumliche Entwicklungstrends.....	- 18 -
Entwicklungstrends in RISE-Fördergebieten	- 25 -
Fazit	- 29 -

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Aufmerksamkeitsindikatoren des Sozialmonitorings 2024.....	- 8 -
Tabelle 2: Anzahl der Statistischen Gebiete nach Gesamtindexklassen 2024	- 13 -
Tabelle 3: Anzahl der Statistischen Gebiete nach Gesamtindexklassen 2023	- 13 -
Tabelle 4: Anzahl der Statistischen Gebiete mit einem höheren oder niedrigeren Status als im Berichtsjahr 2023	- 15 -
Tabelle 5: Status der neu dazugekommenen und nicht mehr betrachteten Statistischen Gebiete im Berichtsjahr 2024	- 15 -
Tabelle 6: Entwicklung der Einwohnerzahlen differenziert nach Statusindex 2012 sowie 2022 bis 2024.....	- 16 -
Tabelle 7: Statusindex und Dynamikindex von Statistischen Gebieten mit Standorten für Schutzsuchende.....	- 17 -
Tabelle 8: Anzahl der Statistischen Gebiete in Fördergebieten der Integrierten Stadtteilentwicklung nach Gesamtindexklassen	- 26 -
Tabelle 9: Anteil der Statistischen Gebiete in den RISE-Fördergebieten differenziert nach Gesamtindex 2023 und 2024	- 26 -
Tabelle 10: Statistische Gebiete in RISE-Fördergebieten mit einem höheren oder niedrigerem Status als im Berichtsjahr 2023.....	- 27 -

Kartenverzeichnis

Karte 1: Sozialmonitoring-Bericht 2024: Gesamtindex.....	- 11 -
Karte 2: Sozialmonitoring-Bericht 2024: Räumliche Cluster statusniedriger Statistischer Gebiete	- 19 -
Karte 3: Sozialmonitoring-Bericht 2024: Statuswechsel innerhalb der räumlichen Cluster statusniedriger Statistischer Gebiete	- 20 -
Karte 4: Sozialmonitoring-Bericht 2024: Gesamtindex und Fördergebiete der Integrierten Stadtteilentwicklung	- 28 -

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung der 7 sozialen Indikatoren für Hamburg (Berichtsjahre 2012-2024; 2012=100)	- 9 -
--	-------

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Der aktuelle Sozialmonitoring-Bericht kommt zusammenfassend zu folgenden Aussagen:

1. Der Gesamtindex zeigt als zentrales Ergebnis des Sozialmonitoring-Berichts die räumliche Verteilung sozialer Ungleichheit in Hamburg. Weite Teile Hamburgs sind durch Statistische Gebiete mit mittlerem oder hohem Status geprägt. Statusniedrige Statistische Gebiete treten vereinzelt über das Stadtgebiet verteilt oder in räumlichen Clustern auf.
2. Die Veränderungen zum Vorjahr sind sehr gering, sodass das Gesamtbild der räumlichen Verteilung sozialer Ungleichheit in diesem Berichtsjahr weitestgehend bestehen bleibt. Eine Zunahme sozialräumlicher Polarisierung lässt sich dementsprechend nicht feststellen.
3. Die Entwicklung in den räumlichen Clustern zeigt in der Summe einen leichten Anstieg der Zahl Statistischer Gebiete mit einem niedrigen oder sehr niedrigen Status, insbesondere in den Clustern im Osten und im Süden der Stadt.
4. In den RISE-Fördergebieten fallen die Veränderungen zum Vorjahr sehr gering aus. Das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung deckt nach wie vor besonders die Quartiere ab, in denen die Ergebnisse der sozialräumlichen Untersuchung einen Unterstützungsbedarf andeuten.

Einleitung – Anlass und Grundlagen

Mit dem Sozialmonitoring-Bericht wird die jährliche Untersuchung und Beschreibung der sozialräumlichen Entwicklung in Hamburg vorgenommen. Die Ziele des Sozialmonitorings liegen in der Darstellung sozialräumlicher Unterschiede innerhalb der Stadt und der frühzeitigen Erfassung möglicherweise unterstützungsbedürftiger Quartiere. Die Untersuchung findet auf der räumlichen Betrachtungsebene der 941 Statistischen Gebiete in Hamburg statt. In diesem Berichtsjahr umfasst das Sozialmonitoring 857 Statistische Gebiete mit mindestens 300 Einwohner:innen. Im Vergleich zum Vorjahr wurde ein Statistisches Gebiet mehr erfasst.

Sozialräumliche Entwicklungen in einzelnen Quartieren werden durch die Betrachtung im Sozialmonitoring im Zeitverlauf nachvollziehbar und miteinander vergleichbar. Damit lassen sich mögliche soziale Herausforderungen in den Quartieren aufzeigen. Zugleich entsteht durch die jährliche Datenerfassung im Sozialmonitoring eine Datenbasis, auf der tiefergehende Untersuchungen zu kleinräumigen sozialen Entwicklungen aufgebaut werden können.

Die Grundlage der Untersuchung bilden 7 sogenannte Aufmerksamkeitsindikatoren (vgl. Tabelle 1). Diese Kennzahlen sind in besonderem Maße geeignet, Hinweise auf soziale Unterstützungsbedarfe in einem Quartier zu geben. Für alle untersuchten Statistischen Gebiete werden die 7 Aufmerksamkeitsindikatoren mit dem Hamburger Indexverfahren¹ zu einem Statusindex (hoch, mittel, niedrig und sehr niedrig) und einem Dynamikindex (positiv, stabil und negativ) zusammengefasst. Der Statusindex stellt den gegenwärtigen Stand im jeweiligen Statistischen Gebiet dar. Der Dynamikindex gibt die kurzfristige Entwicklung über einen Zeitraum von 3 Jahren wieder. Zusammengefasst werden die Ergebnisse des Statusindex und des Dynamikindex in einem Gesamtindex. Aufgrund dieser Indexbildung wird im Ergebnis des Sozialmonitorings die Abweichung der Werte für die jeweiligen Statistischen Gebiete vom Hamburger Durchschnittswert dargestellt.

Der erste Sozialmonitoring-Bericht in Hamburg wurde im Jahr 2010 erstellt. Seit dem Berichtsjahr 2012 wird die bis heute bestehende Untersuchungsstruktur verwendet. Das Sozialmonitoring liefert seitdem Jahr für Jahr vergleichbare Ergebnisse für den Status-, Dynamik- und Gesamtindex für die einzelnen Statistischen Gebiete. Die sozialräumlichen Entwicklungen im Hamburger Stadtgebiet werden kleinräumig über einen langen Betrachtungszeitraum aufgezeigt.

Der Stichtag der in diesem Bericht verwendeten Daten ist der 31.12.2023.² Dieser Datenstand ermöglicht insbesondere die Betrachtung der Veränderungen vom Jahr 2022 zum Jahr 2023. Das Jahr 2022 war durch krisenhafte globale Entwicklungen geprägt, die sich unter anderem durch einen Anstieg der Inflation und eine erhöhte Zuwanderung durch Schutzsuchende nach Deutschland ausgewirkt haben. Ein Befund aus dem Sozialmonitoring-Bericht des Vorjahrs war, dass diese Entwicklungen

¹ Eine detaillierte Beschreibung der Methode des Hamburger Indexverfahrens kann dem Sozialmonitoring-Bericht 2014 entnommen werden: <http://www.hamburg.de/contentblob/4451384/data/dSozialmonitoring-Bericht-2014.pdf> (zuletzt aufgerufen am 21.09.2023).

² Am 25. Juni 2024 wurde von den Statistikbehörden mit der Veröffentlichung der Ergebnisse des Zensus 2022 begonnen. Die darin erhobenen Daten mit Stand 15.05.2022 stehen aufgrund der unterschiedlichen Untersuchungsziele und Vorgehensweise nicht in einem direkten Zusammenhang mit den im Sozialmonitoring verwendeten Sozialindikatoren. Ergebnisse des Zensus und Ergebnisse des Sozialmonitorings sind somit nicht vergleichbar.

im Jahr 2022 die Ergebnisse des Sozialmonitorings beeinflusst haben. Fast alle Indikatoren waren in der gesamtstädtischen Betrachtung angestiegen. Im nun betrachteten Jahr 2023 sind keine derart einflussreichen Entwicklungen hinzugekommen. Die Ergebnisse dieses Sozialmonitoring-Berichts sind daher vor der Fragestellung zu lesen, ob die im Jahr 2022 festgestellten Entwicklungen auch im Jahr 2023 Bestand haben oder ob die Entwicklungen auf den bis zum Jahr 2021 positiven Entwicklungspfad zurückkehren.

Tabelle 1: Aufmerksamkeitsindikatoren des Sozialmonitorings 2024

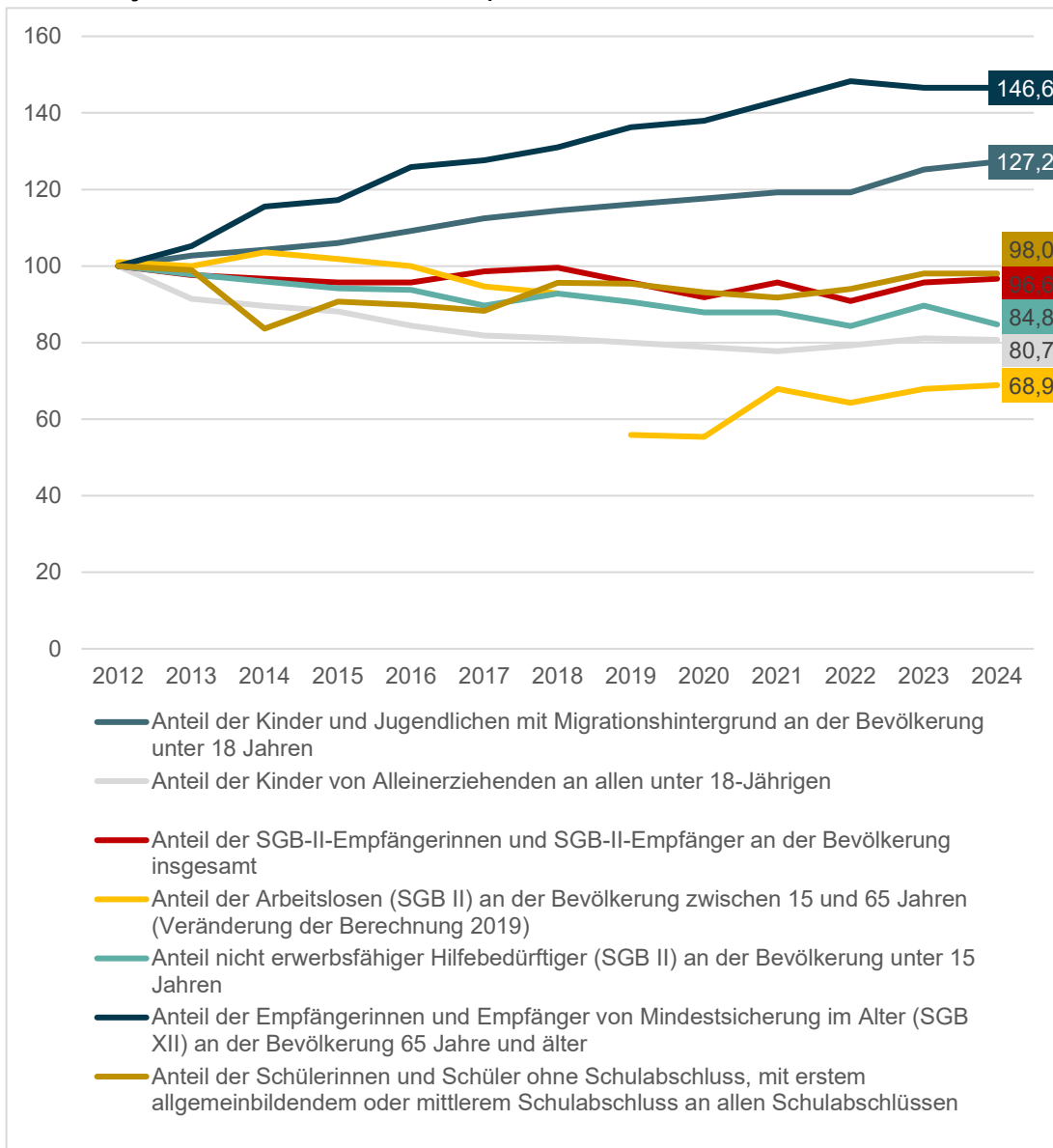
Indikator	Statusindikator	Dynamikindikator
Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 18 Jahren <i>Quelle: Melderegister (nur Hauptwohnsitz) ergänzt um Schätzungen mit MigraPro durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein</i>	S1 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2023	D1 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2023 zum 31.12.2020
Kinder von Alleinerziehenden Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an allen unter 18-Jährigen <i>Quelle: Melderegister ergänzt um Schätzungen mit HHGen durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein</i>	S2 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2023	D2 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2023 zum 31.12.2020
SGB-II-Empfänger:innen Anteil der SGB-II-Empfänger:innen an der Bevölkerung insgesamt <i>Quelle: Auswertungen auf Grundlage der pseudonymisierten Einzeldaten der Bundesagentur für Arbeit und Melderegister durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein</i> AsylbLG-Empfänger:innen Anteil der Empfänger:innen nach AsylbLG an der Bevölkerung insgesamt <i>Quelle: Sozialbehörde Hamburg und Melderegister, Auswertung durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein</i>	S3 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2023	D3 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2023 zum 31.12.2020
Arbeitslose Anteil der Arbeitslosen (SGB II) an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren <i>Quelle: Auswertungen auf Grundlage der pseudonymisierten Einzeldaten der Bundesagentur für Arbeit und Melderegister durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein</i>	S4 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2023	D4 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2023 zum 31.12.2020
Kinder in Mindestsicherung Anteil nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger (SGB II) an der Bevölkerung unter 15 Jahren <i>Quelle: Auswertungen auf Grundlage der pseudonymisierten Einzeldaten der Bundesagentur für Arbeit und Melderegister durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein</i>	S5 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2023	D5 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2023 zum 31.12.2020
Mindestsicherung im Alter Anteil der Empfänger:innen von Mindestsicherung im Alter (SGB XII) an der Bevölkerung 65 Jahre und älter <i>Quelle: Sozialbehörde und Melderegister, Auswertung durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein</i>	S6 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2023	D6 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2023 zum 31.12.2020
Schulabschlüsse Anteil der Schüler:innen ohne Schulabschluss, mit erstem allgemeinbildendem oder mittlerem Schulabschluss an allen Schulabschlüssen <i>Quelle: Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung</i>	S7 Erhebungszeitpunkte: Summe der Schuljahre 2020/21 + 2021/22 + 2022/2023	

Gesamtstädtische Entwicklungstrends

Die Bevölkerungszahl in der Stadt Hamburg betrug am 31.12.2023 1.964.000 (gemäß Melderegister). Mit 18.500 Personen liegt der Zuwachs von 2022 auf 2023 deutlich unter dem Bevölkerungszuwachs von 2021 auf 2022 mit 39.000 Personen. Mit 23.000 Personen (davon knapp 9.400 aus der Ukraine) war die Zahl der Registrierungen von Asyl- und Schutzsuchenden im Jahr 2023 deutlich niedriger als im Vorjahr mit 54.000 Personen.³

Für Hamburg haben sich von Berichtsjahr 2012 bis 2024 die in Abbildung 1 dargestellten Entwicklungen für die einzelnen sozialen Indikatoren ergeben:

Abbildung 1: Entwicklung der 7 sozialen Indikatoren für Hamburg (Berichtsjahre 2012-2024; 2012=100)



Datenquelle: Statistikamt Nord, IfBQ Hamburg, Stand: jeweils 31.12. des Vorjahres

³ Quelle: Stabsstelle Flüchtlinge und übergreifende Aufgaben (2024): Monatliches Lagebild - Asyl- und Schutzsuchende in Hamburg Dezember 2023 (Stand: 15.01.24). Abgerufen unter: <https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/behoerden/sozialbehoerde/einrichtungen/sfa/lagebild-fluechtlinge-39896>

Angestiegen sind seit dem Berichtsjahr 2012 der *Anteil der Empfänger:innen von Mindestsicherung im Alter (SGB XII) an der Bevölkerung 65 Jahre und älter* (+46,6 %) und der *Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 18 Jahren* (+27,2 %).

Der Anteil der *SGB-II-Empfänger:innen an der Bevölkerung insgesamt* ist um 3,4 % gesunken, dabei wurden die Zahlen der Erweiterung des Indikators um den *Anteil der Empfänger:innen nach AsylbLG an der Bevölkerung insgesamt* in 2018 herausgerechnet, um den Zeitvergleich zu ermöglichen. Gesunken sind zudem der *Anteil der Schüler:innen ohne Schulabschluss, mit erstem allgemeinbildendem oder mittlerem Schulabschluss an allen Schulabschlüssen* (-2,0 %), der *Anteil nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger (SGB II) an der Bevölkerung unter 15 Jahren* (-15,2 %) und der *Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an allen unter 18-Jährigen* (-19,3 %).

Für den Indikator *Anteil der Arbeitslosen (SGB II) an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren* hat sich die Erhebungsmethodik verändert, daher wird nur ein Teilabschnitt der Zeitreihe dargestellt.⁴ Der Anteil der Arbeitslosen ausschließlich nach SGB II wird über den gesamten Zeitraum statistisch erfasst. Dabei zeigt sich ein leichter Rückgang um 2,2 %.

In dieses Berichtsjahr fallen mögliche Auswirkungen durch die Änderung vor allem des SGB II durch das Bürgergeld-Gesetz. Mit Wirkung zum 01.01.2023 wurde die Grundsicherung für Arbeitssuchende, also das Arbeitslosengeld II und das Sozialgeld, in Bürgergeld umbenannt und inhaltlich angepasst. Der statistisch erfasste Personenkreis ändert sich durch die rechtlichen Anpassungen nicht. Die Daten in diesem Berichtsjahr bleiben also mit den Vorjahren vergleichbar.⁵ Die Zahlen gehen im Sozialmonitoring in die Indikatoren *Anteil der SGB-II-Empfänger:innen an der Bevölkerung insgesamt* und *Anteil der Arbeitslosen (SGB II) an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren* ein.

Der Anstieg fast aller Sozialindikatoren aus dem vergangenen Berichtsjahr setzt sich nicht fort.

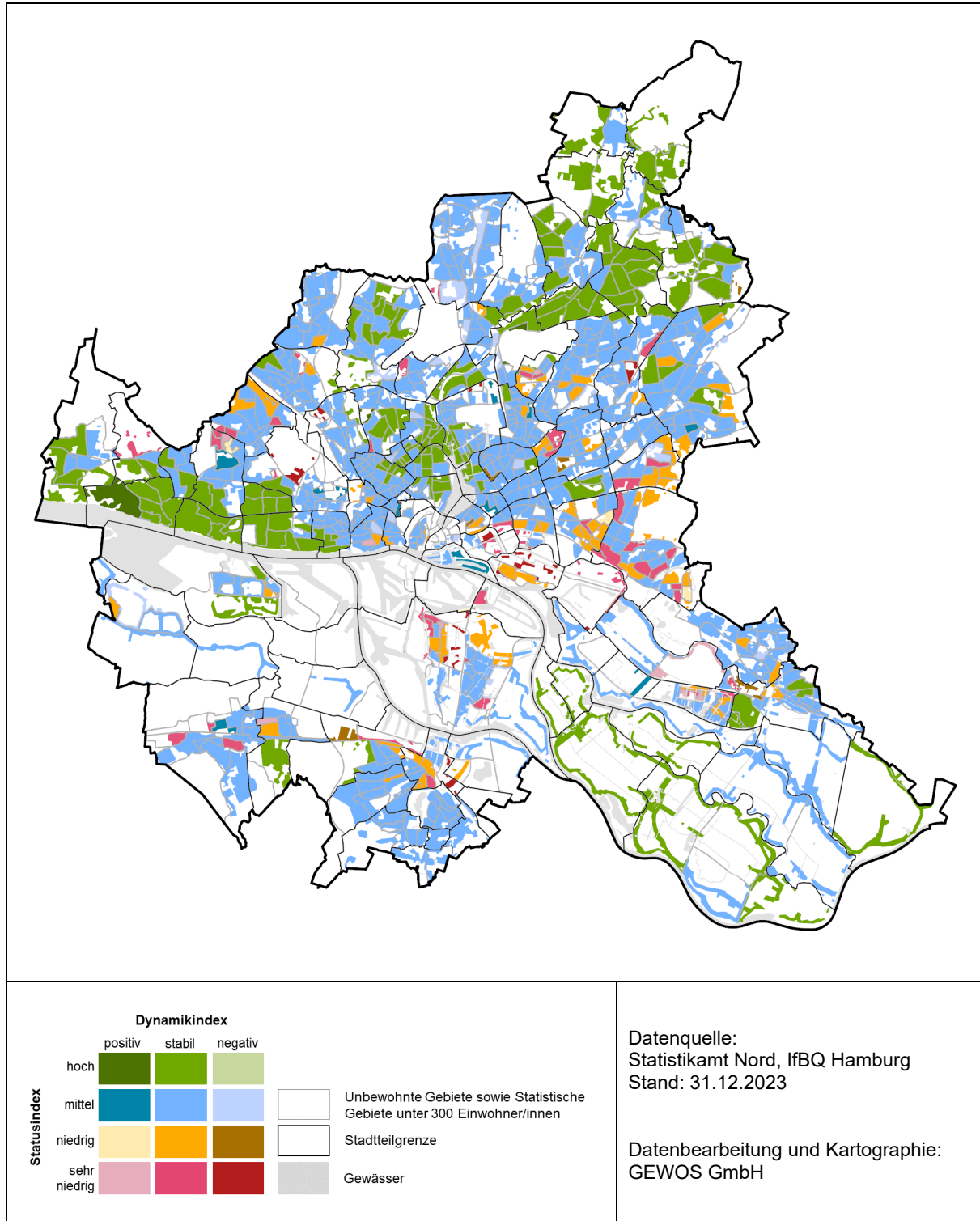
Im Vergleich zum Vorjahr weisen die Indikatoren lediglich geringe Abweichungen auf. Das gilt insbesondere für die Indikatoren *Anteil der Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund* (von 53,9 % auf 54,7 %), *Anteil der SGB II-Empfänger:innen* (von 10,8 % auf 10,9 %), *Anteil der Schulentlassenen ohne Fach-/Hochschulreife* (von 40,9 % auf 43,1 %), *Anteil der Kinder von Alleinerziehenden* (von 21,9 % auf 21,8 %) sowie der *Anteil der Empfänger:innen von Mindestsicherung im Alter* (von 9,7 % auf 9,6 %). Nach einem stetigen Zuwachs von 2012 bis 2022 ist dieser Indikator nun im 2. Jahr in Folge nicht angestiegen. Der Indikator *Anteil der Arbeitslosen* ist von 3,7 % auf 4,0 % angestiegen. Der Indikator *Anteil der Kinder in Mindestsicherung* ist von 18,3 % auf 17,3 % zurückgegangen.

⁴ Ab dem Berichtsjahr 2019 werden durch die Bundesagentur für Arbeit keine kleinräumigen Daten zu Arbeitslosen nach SGB III zur Verfügung gestellt. Der Indikator Arbeitslose wird seitdem nur noch auf Basis der Daten zu Arbeitslosen nach SGB II untersucht. In der Tendenz steigt dieser Indikator seitdem an.

⁵ Siehe auch: Bundesagentur für Arbeit (2023): Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II). Abgerufen unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Fachstatistiken/Grundsicherung-fuer-Arbeitsuchende-SGBII/Grundsicherung-fuer-Arbeitsuchende-SGBII-Nav.html>

Der Anstieg der Sozialindikatoren aus dem Berichtsjahr 2023 setzt sich somit nicht fort. Eine Wiederaufnahme der positiven Entwicklungstrends, die in den Berichtsjahren bis 2022 für die meisten Indikatoren zu beobachten waren, ist jedoch auch nicht belegbar.

Karte 1: Sozialmonitoring-Bericht 2024: Gesamtindex



Weite Teile Hamburgs sind durch Statistische Gebiete mit mittlerem oder hohem sozialen Status geprägt. Statusniedrige Statistische Gebiete treten vereinzelt über das Stadtgebiet verteilt oder in räumlichen Clustern auf.

In Karte 1 ist die räumliche Verteilung der Statistischen Gebiete nach dem Gesamtindex dargestellt. Sie zeigt die räumliche Verteilung von sozialen Ungleichheiten im Hamburger Stadtgebiet. Weite Teile der Stadt weisen Statistische Gebiete mit mittlerem Status auf. Stärkere Konzentrationen statushoher Statistischer Gebiete finden sich mehrheitlich nördlich der Elbe. Zu nennen sind hier insbesondere die Elbvororte, die Bereiche nördlich der Außenalster und entlang des Alsterlaufs sowie die Waldhöfen. Diese Verteilung bleibt seit dem Berichtsjahr 2012 sehr stabil. Auch in Bergedorf und den Vier- und Marschlanden sowie in Niendorf zeigt sich eine erhöhte Zahl an statushohen Statistischen Gebieten.

Statistische Gebiete mit niedrigem oder sehr niedrigem Status finden sich vor allem östlich der Innenstadt sowie auf den Elbinseln und südlich der Elbe. Hinzu kommen einzelne Quartiere in innerstädtischen Bereichen, etwa auf dem Dulsberg oder in Altona-Altstadt, und am Stadtrand, etwa der Osdorfer Born oder Neuallermöhe. Diese Bereiche weisen seit Beginn der Zeitreihe in 2012 durchgängig eine gewisse Zahl an statusniedrigen Statistischen Gebieten auf. Sie werden im Kapitel zu den räumlichen Clustern statusniedriger Statistischer Gebiete vertiefend dargestellt. Auch einige Statistische Gebiete, in denen Standorte zur Unterbringung Schutzsuchender liegen, weisen einen niedrigen oder sehr niedrigen Status auf. Sie verteilen sich relativ gleichmäßig über das Stadtgebiet. Sie treten sowohl innerhalb von räumlichen Clustern, etwa Harburg oder östliche innere Stadt, als auch außerhalb auf, etwa am Altonaer Volkspark in Bahrenfeld oder in der City Nord in Winterhude.

Gegenüber dem Vorjahr zeigen sich nur sehr geringe Veränderungen, das Gesamtbild der Sozialmonitoring-Ergebnisse bleibt bestehen.

Die Ergebnisse dieses Berichtsjahrs weisen im Vergleich zum Vorjahr nur geringe Veränderungen auf. Einen Wechsel der Statusindexklasse vollzogen 57 (6,7 %) der Statistischen Gebiete gegenüber 86 (10,0 %) im Vorjahr. Die Dynamikindexklasse wechselten 51 (6,0 %) gegenüber 125 (14,7 %) im Jahr zuvor.

Aufgrund der geringen Veränderungen in diesem Berichtsjahr bleibt auch das Gesamtbild aus dem Vorjahr bestehen. In Bezug auf den Dynamikindex bedeutet das eine hohe Konzentration von Statistischen Gebieten mit stabiler Dynamik und in Bezug auf den Statusindex eine niedrige Anzahl von Statistischen Gebieten mit sehr niedrigem Status.

Für das Berichtsjahr 2024 werden 547 Statistische Gebiete (63,8 %) mit einem mittleren Status erfasst (Tabelle 2). Die Werte bleiben auf dem Niveau des Berichtsjahrs 2023 mit 553 Statistischen Gebieten (64,6 %, Tabelle 3).

Die Zahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem Status ging von 88 (10,3 %) im Vorjahr auf 84 (9,8 %) leicht zurück. Die Zahl der Statistischen Gebiete mit sehr niedrigem Status stieg auf niedrigem Niveau von 62 (7,2 %) auf 65 (7,6 %) sehr leicht an. Im Berichtsjahr 2022 wurden noch 77 Statistische Gebiete mit sehr niedrigem Status ausgewiesen.

Die deutlichste Veränderung ergibt sich bei Statistischen Gebieten mit hohem Status. Ihre Zahl erhöhte sich um 8. Damit sind im Berichtsjahr 2024 161 Statistische Gebiete mit hohem Status erfasst gegenüber 153 im Berichtsjahr 2023.

Der Dynamikindex zeigt sich in den Statistischen Gebieten gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Die Zahl Statistischer Gebiete mit stabiler Dynamik bleibt mit 798 im Berichtsjahr 2024 gegenüber 794 im Vorjahr nahezu gleich. Bei der Zahl Statistischer Gebiete mit positiver Dynamik ergibt sich ein Anstieg von 21 auf 25. Eine negative Dynamik weisen 38 Statistische Gebiete auf. Die Zahl ist gegenüber dem Vorjahreswert von 37 kaum verändert.

Aufgrund der geringen Abweichungen der Statistischen Gebiete in Bezug auf den Status- und Dynamikindex zeigen sich auch hinsichtlich des Gesamtindex keine deutlichen Veränderungen. Die Zahl der Statistischen Gebiete mit stabiler Dynamik und mittlerem Status verringerte sich von 526 im Vorjahr leicht auf 515 in diesem Berichtsjahr. Damit ging der Anteil von 61,5 % auf 60,1 % zurück. Die Zahl der Statistischen Gebiete mit einem niedrigen oder sehr niedrigen Status und stabiler Dynamik blieb mit zusammengekommen 121 gleich. Statistische Gebiete dieser beiden Statusklassen mit positiver Dynamik nahmen von 8 auf 12 zu. Die mit negativer Dynamik gingen zusammengekommen von 21 auf 16 zurück. Bei Statistischen Gebieten mit hohem Status zeigt sich eine Erhöhung der stabilen Dynamik. Ihre Zahl nahm von 151 auf 158 zu.

Nachdem sich im vergangenen Berichtsjahr eine deutliche Veränderung bei der Verteilung des Gesamtindex zugunsten Statistischer Gebiete mit stabiler Dynamik und niedrigem und mittlerem Status vollzogen hat, bleibt diese Verteilung in diesem Berichtsjahr in leicht abgeschwächter Form erhalten.

Tabelle 2: Anzahl der Statistischen Gebiete nach Gesamtindexklassen 2024

Gesamtindex 2024 (31.12.2023)		Dynamikindex			
		Positiv	Stabil	Negativ	Gesamt
Statusindex	Hoch	3	158	0	161 (18,8 %)
	Mittel	10	515	22	547 (63,8 %)
	Niedrig	4	74	6	84 (9,8 %)
	Sehr niedrig	8	47	10	65 (7,6 %)
Hamburg (857 Statistische Gebiete)		25 (2,9 %)	794 (92,6 %)	38 (4,4 %)	857

**Rundungsbedingt kann die Summe der aufgeführten Einzelwerte von der ausgewiesenen Summe abweichen.*

Tabelle 3: Anzahl der Statistischen Gebiete nach Gesamtindexklassen 2023

Gesamtindex 2023 (31.12.2022)		Dynamikindex			
		Positiv	Stabil	Negativ	Gesamt
Statusindex	Hoch	2	151	0	153 (17,9 %)
	Mittel	11	526	16	553 (64,6 %)
	Niedrig	2	76	10	88 (10,3 %)
	Sehr niedrig	6	45	11	62 (7,2 %)
Hamburg (856 Statistische Gebiete)		21 (2,5 %)	798 (93,2 %)	37 (4,3 %)	856

**Rundungsbedingt kann die Summe der aufgeführten Einzelwerte von der ausgewiesenen Summe abweichen.*

Der Anteil der Statistischen Gebiete mit stabiler Dynamik bleibt mit 92,6 % auf dem hohen Niveau des Vorjahrs (93,2 %).

Nach einem auffälligen Anstieg der Zahl Statistischer Gebiete mit stabiler Dynamik im vorigen Berichtsjahr 2023 ergeben sich in diesem Berichtsjahr 2024 keine wesentlichen Veränderungen. Die hohe Anzahl Statistischer Gebiete mit stabiler Dynamik bleibt also bestehen.

Im Sozialmonitoring von 2023 wurde ein sprunghafter Anstieg der Zahl Statistischer Gebiete mit stabiler Dynamik von 733 auf 798 festgestellt. Ihr Anteil nahm von 85,9 % auf 93,2 % zu. Im diesjährigen Bericht verharrt die Zahl der Statistischen Gebiete mit 794 auf dem hohen Niveau des Vorjahrs. Der Anteil bleibt mit 92,6 % ebenfalls hoch (vgl. Tabelle 2).

Die Zahl Statistischer Gebiete mit negativer Dynamik bleibt mit 38 zum Berichtsjahr 2023 mit 37 nahezu unverändert. Der Anteil ist gegenüber 4,3 % im Vorjahr mit 4,4 % im Berichtsjahr 2024 nahezu unverändert. Im Vorjahr war die Zahl deutlich von 59 auf 37 zurückgegangen. Ihr Anteil war von 6,9 % auf 4,3 % gesunken. Statistische Gebiete mit positiver Dynamik liegen im Berichtsjahr 2024 bei einer Anzahl von 25 und einem Anteil von 2,9 %. Der Zuwachs zur Anzahl vom Vorjahr von 21 und einem Anteil von 2,5 % fiel etwas deutlicher aus als bei Statistischen Gebieten mit negativer Dynamik.

Im 3. Berichtsjahr in Folge gibt es mehr Statistische Gebiete mit einer Statusverbesserung als mit einer Statusverringern.

Die Zahl der Statistischen Gebiete, die gegenüber dem Vorjahr in eine höhere Statusklasse gewechselt haben, liegt im Berichtsjahr 2024 mit 32 über der Zahl der 25 Statistischen Gebiete mit einem Statusrückgang (vgl. Tabelle 4). Wie in den beiden vorigen Berichtsjahren 2022 und 2023 übersteigt die Zahl der Statusverbesserungen die Zahl der Statusverringern deutlich. Im Berichtsjahr 2022 standen 39 Statusverbesserungen 26 Statusverringern gegenüber und im Berichtsjahr 2023 wurden 52 Statusverbesserungen und 34 Statusverringern erfasst. Zuletzt ergab sich im Berichtsjahr 2021 eine Überzahl der Statusverringern.

Insgesamt liegt die Zahl der Statuswechsel im Berichtsjahr 2024 bei 57. Das ist ein deutlich geringerer Wert als im Berichtsjahr 2023 mit 86 Statuswechseln, aber ein ähnlich hoher Wert wie im Berichtsjahr 2022 mit 65 Statuswechseln. Nach einem außergewöhnlich hohen Wert im Vorjahr fällt die Zahl der Statuswechsel in diesem Berichtsjahr 2024 also wieder geringer aus.

Zwischen den Statusgruppen mittel und hoch haben 18 der 32 Statusverbesserungen und 10 der 25 Statusverringern stattgefunden. Zwischen diesen beiden Statusgruppen sind also die meisten Statuswechsel zu verzeichnen, mit einem deutlichen Übergewicht der Statusverbesserungen.

Ein nahezu ausgeglichenes Verhältnis ergibt sich bei den Wechseln zwischen den Statusgruppen mittel und niedrig mit 10 Verbesserungen und 9 Verringern. Die geringste Fluktuation ergibt sich für die Statusgruppen niedrig und sehr niedrig mit insgesamt 9 Statuswechseln. Von diesen sind 6 Statusverringern und 3 Statusverbesserungen. Hinzu kommt ein Statistisches Gebiet in Lurup (028 012), dessen

Status sich um 2 Klassen von sehr niedrig auf mittel erhöht hat. Erst im Berichtsjahr 2023 war der Status dieses Statistischen Gebiets von niedrig auf sehr niedrig gefallen.

Tabelle 4: Anzahl der Statistischen Gebiete mit einem höheren oder niedrigeren Status als im Berichtsjahr 2023

Art des Statusindexwechsels	Wechsel der Statusindexklasse von...	Anzahl Statistische Gebiete
niedrigerer Status	hoch zu mittel	10
	mittel zu niedrig	9
	niedrig zu sehr niedrig	6
	Insgesamt	25
höherer Status	sehr niedrig zu niedrig	3
	sehr niedrig zu mittel	1
	niedrig zu mittel	10
	mittel zu hoch	18
	Insgesamt	32

Die beiden Statistischen Gebiete 010 001 in Hamm und 043 005 in Stellingen kommen in diesem Berichtsjahr neu hinzu, da ihre Bevölkerung auf über 300 Personen angestiegen ist. Beide verfügen über den Status sehr niedrig und in beiden befinden sich größere Unterkünfte für Schutzsuchende. Bereits im Vorjahr hatten alle 4 neu dazugekommenen Statistischen Gebiete einen sehr niedrigen Status und waren Standorte von größeren Unterkünften für Schutzsuchende. Eines davon, das Statistische Gebiet 001 005 in Hamburg-Altstadt, wird in diesem Berichtsjahr nicht mehr betrachtet, da die Bevölkerungszahl aufgrund der Aufgabe der Unterkunft unter 300 Personen gesunken ist.

Tabelle 5: Status der neu dazugekommenen und nicht mehr betrachteten Statistischen Gebiete im Berichtsjahr 2024

Stadtteil	Stat. Gebiet	Statusindex 2024	Bevölkerungszahl 31.12.2023	Bevölkerungsveränderung zum Vorjahr	Plätze Unterkünfte Geflüchtete 31.12.2023
Hamm	010 001	sehr niedrig	310	9 %	164
Stellingen	043 005	sehr niedrig	508	76 %	272
Stadtteil	Stat. Gebiet	Statusindex 2023	Bevölkerungszahl 31.12.2023	Bevölkerungsveränderung zum Vorjahr	Plätze Unterkünfte Geflüchtete 31.12.2022
Hamburg-Altstadt	001 005	sehr niedrig	137	-84 %	972

In den Statistischen Gebieten mit niedrigem oder sehr niedrigem Status ergibt sich erstmals seit dem Berichtsjahr 2021 ein Bevölkerungsanstieg. In den statusniedrigen Statistischen Gebieten leben deutlich weniger Menschen als im 1. Berichtsjahr 2010.

Das Bevölkerungswachstum in Hamburg setzt sich in diesem Jahr fort. In den vom Sozialmonitoring erfassten 857 Statistischen Gebieten wuchs die Bevölkerung im Vergleich zum Vorjahr um 19.000 Personen⁶, so dass der Untersuchungsraum in diesem Berichtsjahr 2024 1.952.500 Einwohner:innen umfasst (vgl. Tabelle 6).

Die Bevölkerungszahl wuchs in den statusniedrigen Statistischen Gebieten damit erstmals seit dem Berichtsjahr 2021. Bei einer langfristigen Betrachtung zeigt sich jedoch, dass die Bevölkerung im Vergleich zum 1. Berichtsjahr 2010 um 22.500 (5,9 %) gesunken ist. Damit bleiben die langfristigen Entwicklungstrends bestehen. Die Zahl der Einwohner:innen in Statistischen Gebieten mit mittlerem oder hohem Status hat im gleichen Zeitraum um 254.000 (18,9 %) zugenommen.

Tabelle 6: Entwicklung der Einwohnerzahlen differenziert nach Statusindex 2010 sowie 2022 bis 2024

Statusindex	Einwohner:innen			
	2010 31.12.2009	2022 31.12.2021	2023 31.12.2022	2024 31.12.2023
mittel/ hoch	1.342.500	1.547.500	1.587.000	1.596.500
	78,0 %	81,7 %	82,1 %	81,8 %
niedrig/ sehr niedrig	378.500	347.000	346.500	356.000
	22,0 %	18,3 %	17,9 %	18,2 %
Statistische Ge- biete insge- samt*	1.721.000	1.894.500	1.933.500	1.952.500
	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

*Rundungsbedingt kann die Summe der aufgeführten Einzelwerte von der ausgewiesenen Summe abweichen.

Die Mehrzahl der 164 Statistischen Gebiete mit Standorten zur Unterbringung Schutzsuchender weist einen mittleren Status und eine stabile Dynamik auf. Im Vergleich zu den übrigen Statistischen Gebieten ergeben sich hier jedoch höhere Anteile von Statistischen Gebieten mit niedrigem und sehr niedrigem Status sowie negativer Dynamik.

Die Zuwanderung und Unterbringung Schutzsuchender, insbesondere aus der Ukraine, zählt auch in diesem Berichtsjahr zu den prägenden Rahmenbedingungen des Sozialmonitorings.⁷ Insgesamt wurden zum Stichtag 31.12.2023 laut Stabsstelle Flüchtlinge und übergreifende Aufgaben der Freien und Hansestadt Hamburg 243 Standorte in 164 Statistischen Gebieten zur Unterbringung Schutzsuchender genutzt.⁸ Das entspricht 19,1 % der 857 betrachteten Statistischen Gebiete.

⁶ Der Anstieg der Einwohnerzahl fällt in den betrachteten 857 Statistischen Gebieten mit 19.000 höher aus als in ganz Hamburg mit 18.500 Personen (siehe Seite 9), da nicht betrachtete Statistische Gebiete Bevölkerungsrückgänge verzeichnen.

⁷ Vgl. SFA-Lagebild, Fußnote auf S. 9.

⁸ Die zusätzlich stattfindende Unterbringung Geflüchteter in privatem Wohnraum lässt sich nicht genau beziffern.

Die Bevölkerungszahl nahm in den 164 Statistischen Gebieten mit Standorten für Schutzsuchende um 9.000 Personen zu. Anteilig fällt der Bevölkerungszuwachs mit 2,4 % kräftiger als in den übrigen Statistischen Gebieten mit 0,6 % aus. Teilweise ergibt sich dieser Zuwachs durch die Ausweitung von Kapazitäten von Unterkünften für Schutzsuchende. Allein die 4 Statistischen Gebiete mit sehr niedrigem Status 006 003 in Hammerbrook, 016 005 in Wilhelmsburg, 048 004 in Winterhude und 062 006 in Farmsen-Berne kommen vor diesem Hintergrund auf einen Bevölkerungsanstieg von zusammengekommen 4.000 Personen zum Vorjahr.

Die Mehrzahl der 164 Statistischen Gebiete mit Standorten zur Unterbringung Schutzsuchender weist einen mittleren Status und eine stabile Dynamik auf (vgl. Tabelle 7). Bei Betrachtung des Statusindex sind jedoch folgende Werte auffällig: 29 Statistische Gebiete mit einem Standort für Schutzsuchende haben einen sehr niedrigen Status. Das entspricht 44,6 % aller Statistischen Gebiete mit sehr niedrigem Status.

92,1 % bei Statistischen Gebieten mit negativer Dynamik (35 von 38 Statistischen Gebieten) verfügen über einen Standort zur Unterbringung Schutzsuchender. Bei den Statistischen Gebieten mit positiver Dynamik sind es nur 8,0 % (2 von 25).

Tabelle 7: Statusindex und Dynamikindex von Statistischen Gebieten mit Standorten für Schutzsuchende

Statusindex	Stat. Gebiete mit Standorten für Schutzsuchende	Alle betrachteten Statistischen Gebiete	Anteil Stat. Gebiete mit Standorten für Schutzsuchende an allen Stat. Gebieten
Hoch	6	161	3,7 %
Mittel	103	547	18,8 %
Niedrig	26	84	31,0 %
Sehr niedrig	29	65	44,6 %
Summe	164	857	19,1 %
Dynamikindex	Stat. Gebiete mit Standorten für Schutzsuchende	Alle betrachteten Statistischen Gebiete	Anteil Stat. Gebiete mit Standorten für Schutzsuchende an allen Stat. Gebieten
Positiv	2	25	8,0 %
Stabil	127	794	16,0 %
Negativ	35	38	92,1 %
Summe	164	857	19,1 %

Eine Zunahme sozialräumlicher Polarisierung ist weiterhin nicht festzustellen.

Wie eingangs in diesem Kapitel beschrieben, gibt es Bereiche in Hamburg mit einer erhöhten Dichte an statusniedrigen Statistischen Gebieten und Bereiche mit einer erhöhten Dichte an Statistischen Gebieten mit einem hohen Status. Auch in diesem Berichtsjahr bleibt das Gesamtbild dieser Verteilung gleich. Eine Zunahme sozialräumlicher Polarisierung lässt sich dementsprechend nicht feststellen.

Sozialräumliche Entwicklungstrends

In der Summe zeigt sich in den räumlichen Clustern ein leichter Anstieg der Zahl Statistischer Gebiete mit einem niedrigen oder sehr niedrigen Status.

In Hamburg lassen sich 9 räumliche Cluster als Bereiche mit einer erhöhten Dichte an Statistischen Gebieten mit einem niedrigen oder sehr niedrigen Status erkennen (vgl. Karte 2). Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich eine höhere Konzentration statusniedriger Statistischer Gebiete in den räumlichen Clustern:

Von den 149 statusniedrigen Statistischen Gebieten liegen 121 in diesen räumlichen Clustern (81,2 %). Von ihnen verfügen 67 (55,4 %) über einen niedrigen und 54 (44,6 %) über einen sehr niedrigen Status. Im Vergleich zum Vorjahr ist diese Anzahl um 3 Statistische Gebiete gestiegen. Im Vorjahr waren es noch 78,7 %.

Von den 65 Statistischen Gebieten mit sehr niedrigem Status liegen 54 in einem der räumlichen Cluster (83,1 %) und 9 in Statistischen Gebieten mit Standorten von Unterkünften für Schutzsuchende.

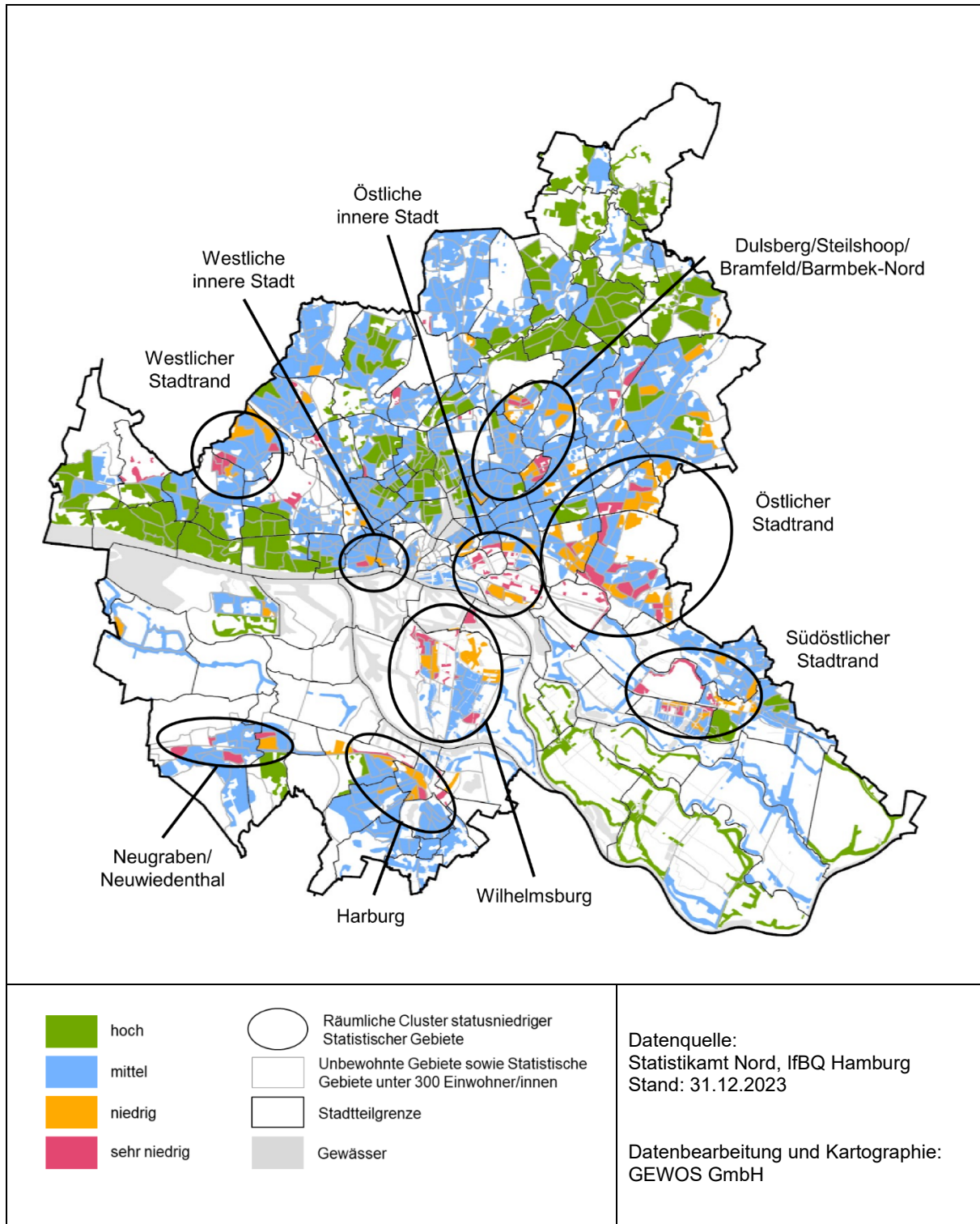
Von 57 Statuswechseln in diesem Berichtsjahr in Hamburg wurden 20 in Statistischen Gebieten in den räumlichen Clustern erfasst (vgl. Karte 3). Die im Vergleich zum Vorjahr geringere Bewegung zwischen den Statusklassen, die in Hamburg insgesamt feststellbar ist, zeigt sich damit auch in den räumlichen Clustern. Anders als hamburgweit zu beobachten, überwiegen in den räumlichen Clustern die Statusverringeringen. Von den 20 Statuswechseln waren 8 Verbesserungen des Status. Mit dem Statistischen Gebiet 028 012 im Stadtteil Lurup trat im räumlichen Cluster westlicher Stadtrand eine Statusverbesserung um 2 Klassen von sehr niedrig zu mittel auf. 12 Statistische Gebiete haben ihren Status im Vergleich zum Vorjahr verringert. Im Berichtsjahr 2023 standen 30 Statusverbesserungen nur 8 Statusverringeringen gegenüber.

Insgesamt weisen mit Wilhelmsburg und Neugraben/Neuwiedenthal 2 räumliche Cluster weniger Statistische Gebiete mit niedrigem oder sehr niedrigem Status auf als im Berichtsjahr 2023. In 4 räumlichen Clustern blieb die Gesamtzahl unverändert und in den 3 räumlichen Clustern östliche innere Stadt, östlicher Stadtrand und Harburg ist die Zahl jeweils leicht angestiegen.

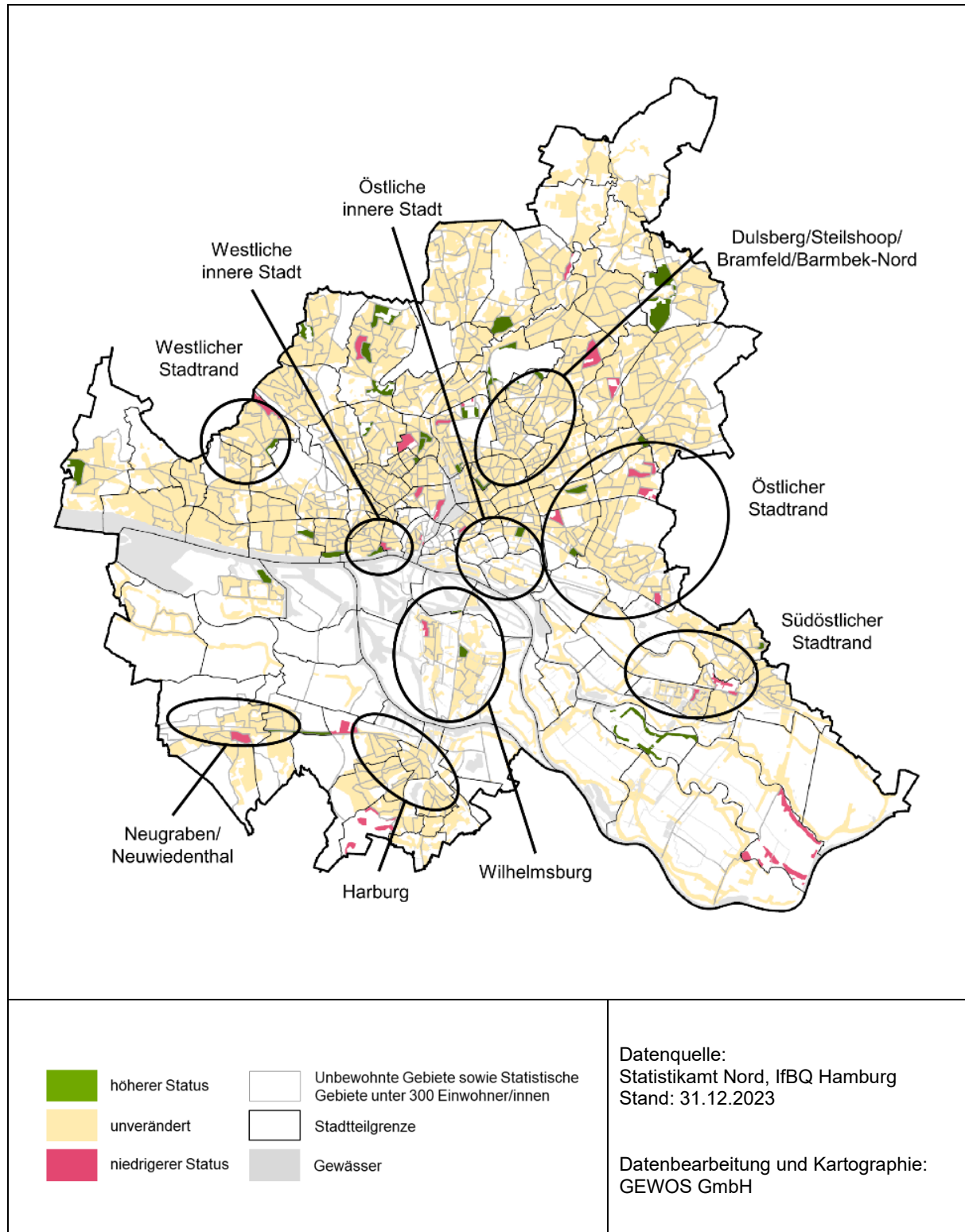
Die bereits in den letzten Berichtsjahren festgestellte Entwicklung im räumlichen Cluster östliche innere Stadt mit einer Zunahme Statistischer Gebiete mit niedrigem oder sehr niedrigem Status setzt sich damit in diesem Berichtsjahr fort. Nachdem im Vorjahr bereits 2 Statistische Gebiete mit Status sehr niedrig neu dazugekommen waren, ist in diesem Berichtsjahr ein weiteres Statistisches Gebiet im Stadtteil Hamm (010 001) mit Status sehr niedrig dazugekommen. In einem kurzen Zeitraum vom Berichtsjahr 2020 bis 2024 ist die Zahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem oder sehr niedrigem Status in diesem räumlichen Cluster von 9 auf 14 angestiegen. In diesem räumlichen Cluster finden sich einige Statistische Gebiete mit ursprünglich geringer Bevölkerungszahl, in denen in den vergangenen Jahren Unterkünfte für Schutzsuchende eingerichtet wurden.

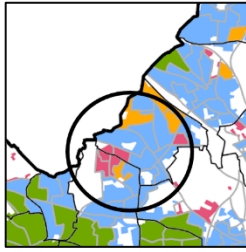
Im folgenden Abschnitt werden die Entwicklungen in den jeweiligen räumlichen Clustern einzeln vorgestellt.

Karte 2: Sozialmonitoring-Bericht 2024: Räumliche Cluster statusniedriger Statistischer Gebiete



Karte 3: Sozialmonitoring-Bericht 2024: Statuswechsel innerhalb der räumlichen Cluster statusniedriger Statistischer Gebiete

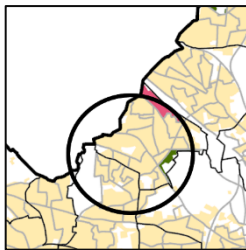




Statusindex

Westlicher Stadtrand

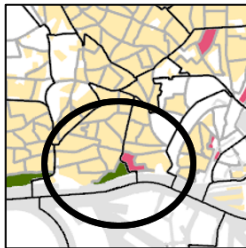
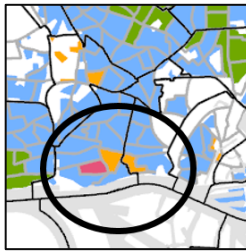
Das räumliche Cluster westlicher Stadtrand umfasst Teile der Stadtteile Lurup, Osdorf und Bahrenfeld, darunter die Großwohnsiedlung Osdorfer Born und das Luruper Flüsseviertel. Wie im letzten Jahr wird das räumliche Cluster auch in diesem Jahr von 10 Statistischen Gebieten mit niedrigem und sehr niedrigem Status geprägt. Darunter sind 4 Statistische Gebiete mit niedrigem und 6 mit sehr niedrigem Status.



Statuswechsel

In dem im Stadtteil Osdorf gelegenen Bereich liegen 2 Statistische Gebiete mit positiver Dynamik. Alle übrigen Statistischen Gebiete weisen eine stabile Dynamik auf.

Zwei Statuswechsel ergeben sich in Lurup. Hier fand ein Statuswechsel von sehr niedrig zu mittel und ein weiterer von mittel zu niedrig statt.



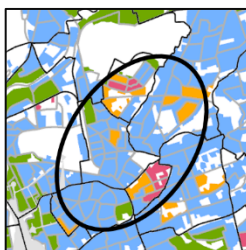
Statuswechsel

Westliche innere Stadt

Das Cluster westliche innere Stadt erstreckt sich über Bereiche der beiden Stadtteile Altona-Altstadt und St. Pauli. Im Stadtteil Altona-Altstadt befinden sich ein Statistisches Gebiet mit niedrigem und ein weiteres mit sehr niedrigem Status. Im Stadtteil St. Pauli gibt es ein Statistisches Gebiet mit niedrigem Status.

2 Statistischen Gebiete im räumlichen Cluster verfügen über eine stabile und ein weiteres über eine positive Dynamik.

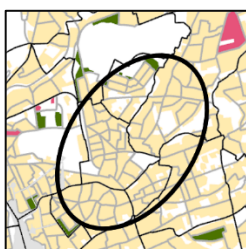
Im Stadtteil Altona-Altstadt hat ein Statistisches Gebiet seinen Status von niedrig zu mittel erhöht. Das im Stadtteil St. Pauli erfasste Statistische Gebiet hat seinen Status von mittel zu niedrig verringert.



Statusindex

Dulsberg/Steilshoop/Bramfeld/Barmbek-Nord

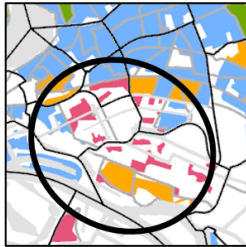
Dieses räumliche Cluster umfasst die 4 namensgebenden Stadtteile, in denen sich beispielsweise die Großwohnsiedlung Steilshoop und das Quartier Dulsberg befinden. Darin sind 15 Statistische Gebiete mit niedrigem (9) oder sehr niedrigem (6) Status erfasst. Seit dem Berichtsjahr 2021 ist die Zahl von 15 Statistischen Gebieten unverändert.



Statuswechsel

Ein Statistisches Gebiet im Stadtteil Steilshoop verfügt über eine positive, die 14 übrigen Statistischen Gebiete über eine stabile Dynamik.

In diesem räumlichen Cluster fanden in diesem Berichtsjahr keine Statuswechsel statt.



Statusindex

Östliche innere Stadt

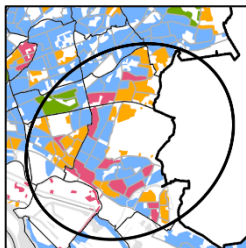
Das räumliche Cluster östliche innere Stadt in den 5 Stadtteilen Borgfelde, St. Georg, Hamm, Hammerbrook und Rothenburgsort verfügt in diesem Berichtsjahr über 14 Statistische Gebiete mit einem niedrigen (8) oder einem sehr niedrigen Status (6). Im vorigen Berichtsjahr waren es noch 13 Statistische Gebiete. Die bereits im vorigen Abschnitt beschriebene schwache Entwicklung dieses räumlichen Clusters der vergangenen Jahre setzt sich auch in diesem Jahr fort.



Statuswechsel

Ein Statistisches Gebiet im Stadtteil Hamm konnte seinen Status von niedrig auf mittel verbessern, während ein weiteres im Stadtteil St. Georg seinen Status von mittel zu niedrig verringerte. Ein Statistisches Gebiet im Stadtteil Hamm war im vergangenen Berichtsjahr aufgrund einer zu geringen Bevölkerungszahl nicht Teil der Untersuchung und kommt in diesem Berichtsjahr mit einem sehr niedrigen Status neu dazu.

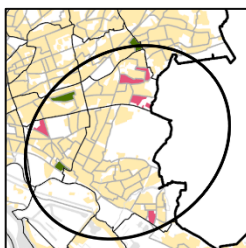
Die Zahl der Statistischen Gebiete mit negativer Dynamik fällt von 6 im vorigen Berichtsjahr auf 4, bleibt damit aber nach wie vor auf einem hohen Niveau. Die übrigen Statistischen Gebiete weisen eine stabile Dynamik auf.



Statusindex

Östlicher Stadtrand

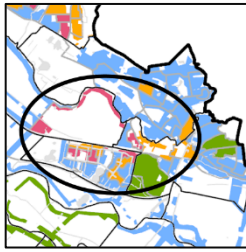
Das größte räumliche Cluster östlicher Stadtrand erstreckt sich über die Stadtteile Billbrook, Billstedt, Horn, Jenfeld und Rahlstedt. In diesem Berichtsjahr umfasst das räumliche Cluster 22 Statistische Gebiete mit einem niedrigen und 14 mit einem sehr niedrigen Status. Die Summe von 36 Statistischen Gebieten bedeutet einen Zuwachs um 3 gegenüber dem Vorjahreswert von 33. Dieser markierte einen langjährigen Tiefstwert für das räumliche Cluster.



Statuswechsel

Die gestiegene Anzahl Statistischer Gebiete in diesem räumlichen Cluster ist auf 3 Statusverringeringen von mittel zu niedrig zurückzuführen. 2 weitere Statusverringeringen ergaben sich von niedrig zu sehr niedrig. 3 der 5 Statusverringeringen entfielen auf den Stadtteil Jenfeld sowie je eine auf Horn und Billstedt. Demgegenüber steht lediglich ein Statistisches Gebiet in Horn mit einer Statusverbesserung von sehr niedrig zu niedrig.

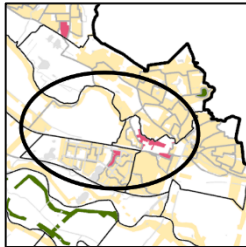
Fast alle Statistischen Gebiete verfügen über eine stabile Dynamik. Lediglich ein Statistisches Gebiet mit negativer Dynamik und zwei weitere mit positiver Dynamik sind in diesem räumlichen Cluster verortet.



Statusindex

Südöstlicher Stadtrand

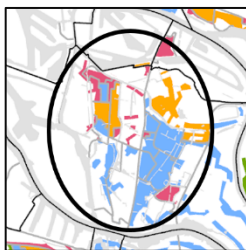
Das räumliche Cluster umfasst die Stadtteile Bergedorf, Billwerder, Lohbrügge und Neuallermöhe. Hier befinden sich u. a. die RISE-Fördergebiete Bergedorf-West, Zentrum Bergedorf und Neuallermöhe. Die Zahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem (8) oder sehr niedrigem Status (6) bleibt im räumlichen Cluster südöstlicher Stadtrand mit insgesamt 14 zum Vorjahr unverändert.



Statuswechsel

3 der Statistischen Gebiete weisen eine positive, 1 eine negative und die übrigen 11 eine stabile Dynamik auf.

Im Stadtteil Lohbrügge ergab sich eine Statusverbesserung von niedrig auf mittel und im Stadtteil Bergedorf befindet sich ein Statistisches Gebiet mit niedrigerem Status als im Vorjahr. Es wechselte von mittel zu niedrig.

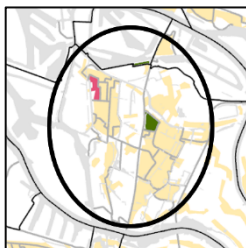


Statusindex

Wilhelmsburg

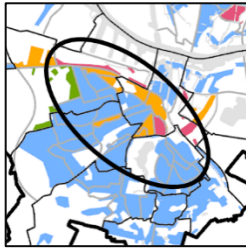
Das räumliche Cluster Wilhelmsburg erstreckt sich über die Elbinseln Wilhelmsburg, Veddel und Kleiner Grasbrook. Insgesamt werden hier 12 Statistische Gebiete mit dem Status niedrig (4) oder sehr niedrig (8) erfasst. Das ist insgesamt ein Statistisches Gebiet weniger als im Vorjahr mit 13.

Zum großen Teil ist die Dynamik stabil. Lediglich 2 Statistische Gebiete in den Stadtteilen Wilhelmsburg und Kleiner Grasbrook verfügen über eine positive und ein weiteres in Wilhelmsburg über eine negative Dynamik.



Statuswechsel

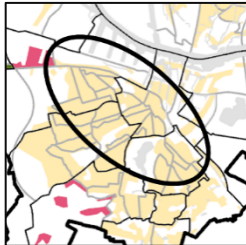
Im gesamten räumlichen Cluster sind 3 Statuswechsel erfasst. Im Stadtteil Wilhelmsburg ergab sich eine Statusverringering von niedrig zu sehr niedrig. Statusverbesserungen fanden in Wilhelmsburg von niedrig zu mittel und auf dem Kleinen Grasbrook von sehr niedrig zu niedrig statt.



Statusindex

Harburg

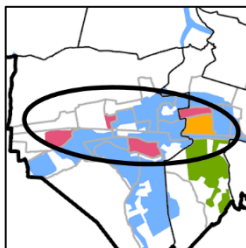
Das räumliche Cluster Harburg ist u. a. geprägt durch die beiden RISE-Fördergebiete Harburger Innenstadt / Eißendorf-Ost und Wilstorf-Reeseberg. Es umfasst Statistische Gebiete in den Stadtteilen Harburg, Heimfeld, Eißendorf, Wilstorf und Neuland. 12 Statistische Gebiete besitzen in diesem Berichtsjahr einen niedrigen (9) oder sehr niedrigen (3) Status. Das ist ein Statistisches Gebiet mehr als im Vorjahr.



Statuswechsel

Der Großteil der Statistischen Gebiete verfügt über eine stabile Dynamik (10). 2 Statistische Gebiet in den Stadtteilen Harburg und Heimfeld weisen eine negative Dynamik auf.

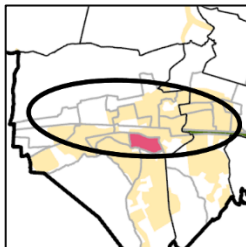
Die 12 Statistischen Gebiete, die bereits im letzten Berichtsjahr Teil des räumlichen Clusters waren, bleiben in diesem Jahr unverändert. Lediglich im Stadtteil Heimfeld verringerte ein Statistisches Gebiet seinen Status von mittel zu niedrig.



Statusindex

Neugraben/Neuwiedenthal

Das räumliche Cluster Neugraben/Neuwiedenthal weist in diesem Berichtsjahr 5 Statistische Gebiete mit einem niedrigen (1) oder sehr niedrigen (4) Statusindex auf. Im vergangenen Jahr waren es 6 Statistische Gebiete. Geprägt ist das räumliche Cluster durch die Großwohnsiedlung Neuwiedenthal und das RISE-Fördergebiet Neugraben-Fischbek.



Statuswechsel

Im Stadtteil Hausbruch weist ein Statistisches Gebiet eine positive Dynamik auf, die übrigen verfügen über eine stabile Dynamik.

In Hausbruch fand eine Statusverbesserung von niedrig zu mittel statt. In Neugraben-Fischbek ergibt sich eine Statusverringern von niedrig zu sehr niedrig.

Entwicklungstrends in RISE-Fördergebieten

In diesem Berichtsjahr liegen 140 Statistische Gebiete in einem der Fördergebiete des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE). Im Vorjahr waren es noch 143. Die Ursache dafür ist der Abschluss der Förderung in den beiden RISE-Fördergebieten Mittlerer Landweg mit 2 Statistischen Gebieten, davon eins mit mittlerem und eins mit sehr niedrigem Status, und Fuhlsbüttler Straße (Barmbek-Nord S1) mit einem Statistischen Gebiet mit mittlerem Status.

69 der 149 Statistischen Gebiete mit niedrigem und sehr niedrigem Status liegen derzeit in den RISE-Fördergebieten. Das entspricht einem Anteil 46,3 %. Hinzu kommen 42 Statistische Gebiete in ehemaligen RISE-Fördergebieten. Aktuelle oder ehemalige RISE-Fördergebiete umfassen insgesamt 111 Statistische Gebiete mit einem niedrigen oder sehr niedrigen Status. Mit 74,5 % liegt ihr Anteil an allen Statistischen Gebieten mit einem niedrigen oder sehr niedrigen Status höher als im Berichtsjahr 2023 mit 72,7 %. Das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung deckt nach wie vor besonders die Quartiere ab, in denen die Ergebnisse der sozialräumlichen Untersuchung einen Unterstützungsbedarf andeuten.

Status der Statistischen Gebiete in RISE-Fördergebieten ist unverändert.

In diesem Berichtsjahr 2024 weisen 69 Statistische Gebiete in RISE-Fördergebieten einen niedrigen oder sehr niedrigen Status auf (vgl. Tabelle 8). Gegenüber dem Vorjahr ist diese Anzahl nahezu gleichgeblieben (70). Der Rückgang um ein Statistisches Gebiet ergibt sich aus den oben genannten Veränderungen der Fördergebiete. Der Anteil der Statistischen Gebiete mit sehr niedrigem Status verringerte sich zum vorigen Berichtsjahr 2023 leicht von 23,8 % auf 22,9 %.

Tabelle 9

Tabelle 9 vergleicht die Gesamtindexklassen für die Berichtsjahre 2023 und 2024 in RISE-Fördergebieten. Es zeigt sich eine Erhöhung des Anteils Statistischer Gebiete mit positiver Dynamik in den RISE-Fördergebieten. Mit 6,4 % liegt der Anteil im Berichtsjahr 2024 mehr als doppelt so hoch wie im Berichtsjahr 2023 mit 2,8 %. Es gibt nur ein Statistisches Gebiet mit negativer Dynamik. Das entspricht einem Anteil von 0,7 % nach 2,1 % im Vorjahr. In diesem Berichtsjahr bleibt der Anteil der Statistischen Gebiete mit mittlerem Status nach 50,3 % im Vorjahr mit nun 50,7 % nahezu gleich. Auch der Anteil der Statistischen Gebiete mit niedrigem oder sehr niedrigem Status hat sich mit 49,3 % gegenüber dem Anteil im Vorjahr von 49,0 % kaum verändert.

Tabelle 8: Anzahl der Statistischen Gebiete in RISE-Fördergebieten nach Gesamtindexklassen

		Dynamikindex			
		Positiv	Stabil	Negativ	Gesamt
Statusindex	Hoch	0	0	0	0 (0,0 %)
	Mittel	1	69	1	71 (50,7 %)
	Niedrig	4	33	0	37 (26,4 %)
	Sehr niedrig	4	28	0	32 (22,9 %)
140 Statistische Gebiete in RISE-Fördergebieten		9 (6,4 %)	130 (92,9 %)	1 (0,7 %)	140

Tabelle 9: Anteil der Statistischen Gebiete in den RISE-Fördergebieten differenziert nach Gesamtindex 2023 und 2024

Gesamt-in- dex 2023		Dynamikindex			
		Posi- tiv	Stabil	Ne- gativ	Ge- samt
Statusindex	Hoch	0,0%	0,7%	0,0%	0,7%
	Mittel	0,7%	49,0%	0,7%	50,3%
	Niedrig	0,0%	24,5%	0,7%	25,2%
	Sehr niedrig	2,1%	21,0%	0,7%	23,8%
Gesamt*		2,8%	95,1%	2,1%	100%

Gesamt-in- dex 2024		Dynamikindex			
		Positiv	Stabil	Nega- tiv	Ge- samt
Statusindex	Hoch	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	Mittel	0,7%	49,3%	0,7%	50,7%
	Niedrig	2,9%	23,6%	0,0%	26,4%
	Sehr niedrig	2,9%	20,0%	0,0%	22,9%
Gesamt*		6,4%	92,9%	0,7%	100%

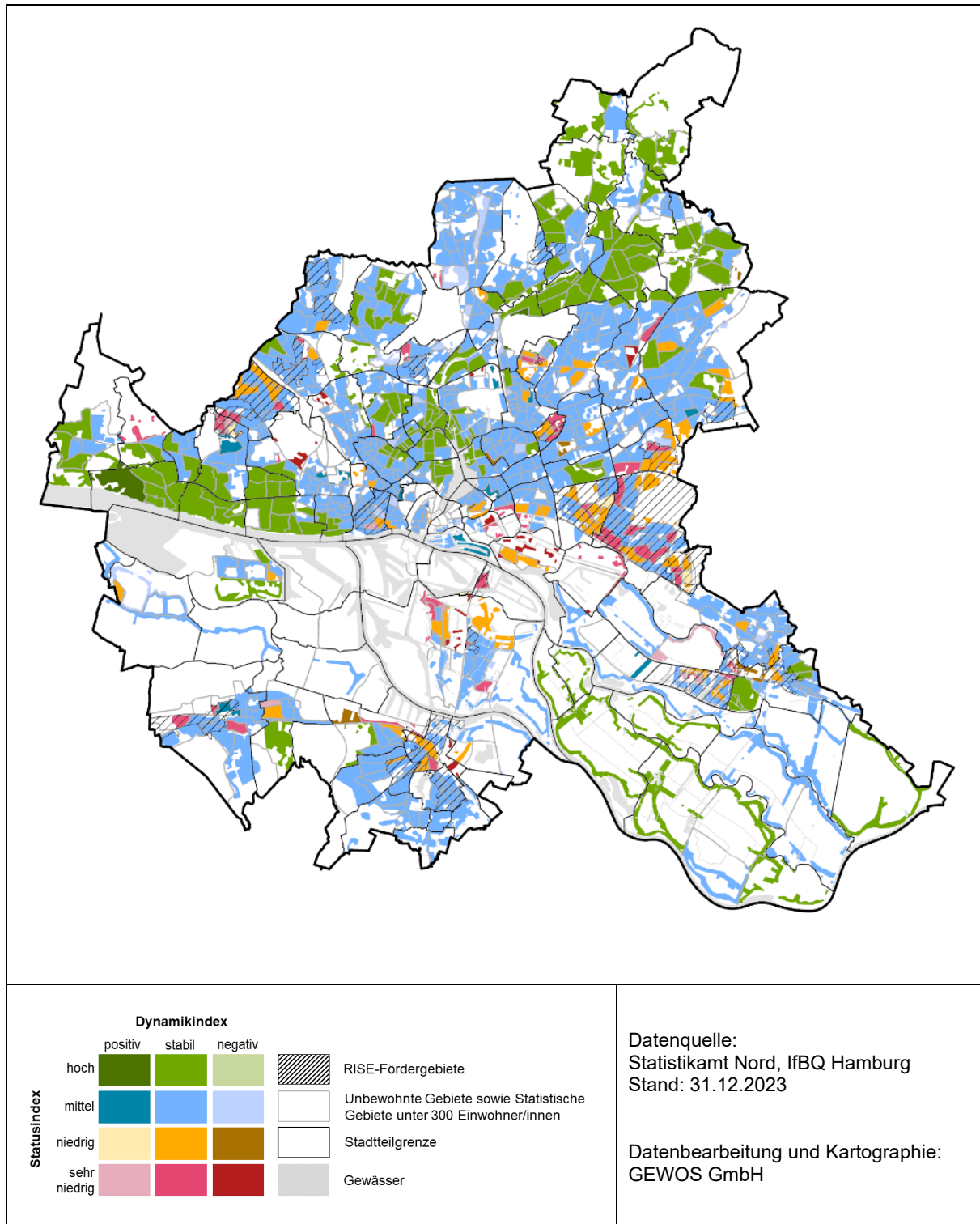
*Rundungsbedingt kann die Summe der aufgeführten Einzelwerte von der ausgewiesenen Summe abweichen.

Im Vergleich zum Berichtsjahr 2023 haben 7 Statistische Gebiete ihren Status verringert. Demgegenüber stehen 5 Statistische Gebiete, deren Status sich zum Vorjahr erhöht hat. Je 3 Statusverringerungen waren Statuswechsel von mittel zu niedrig sowie von niedrig zu sehr niedrig (vgl. Tabelle 10). Eine Statusverringerung vollzog sich im Statistischen Gebiet 107 011 in Neuallermöhe von hoch zu mittel. Das Statistische Gebiet war im Vorjahr das einzige mit einem hohen Status in einem RISE-Fördergebiet. Je 2 der 5 Statusverbesserungen ergaben sich von niedrig zu mittel und von sehr niedrig zu niedrig. Das Statistische Gebiet 028 012 in Lurup stieg sogar von sehr niedrig zu mittel. Es zeigen sich keine auffälligen Häufungen der Statuswechsel in bestimmten RISE-Fördergebieten. Sowohl bei den Statusverringerungen als auch bei den Statusverbesserungen entfallen maximal 2 auf einzelne RISE-Fördergebiete. In den RISE-Fördergebieten hat sich, wie bereits im Kapiteln zu den räumlichen Clustern beschrieben, eine leichte Gegenbewegung zur guten Entwicklung im Vorjahr ausgebildet. Im Berichtsjahr 2023 gab es 16 Statusverbesserungen bei lediglich 2 Statusverringerungen in RISE-Fördergebieten. Von den 16 Statistischen Gebieten mit höherem Status im vorigen Berichtsjahr konnten 13 ihren Status im Berichtsjahr 2023 halten.

Tabelle 10: Statistische Gebiete in RISE-Fördergebieten mit einem höheren oder niedrigerem Status als im Berichtsjahr 2023

Statistische Gebiete mit höherem Status als im Berichtsjahr 2023			
Stadtteil	Statistisches Gebiet	Statusindex 2023	Statusindex 2024
Horn	011 014	sehr niedrig	niedrig
Wilhelmsburg	016 014	niedrig	mittel
Kleiner Grasbrook	017 003	sehr niedrig	niedrig
Altona-Altstadt	021 012	niedrig	mittel
Lurup	028 012	sehr niedrig	mittel
Statistische Gebiete mit niedrigerem Status als im Berichtsjahr 2023			
Stadtteil	Statistisches Gebiet	Statusindex 2023	Statusindex 2024
Horn	011 001	mittel	niedrig
Billstedt	012 029	niedrig	sehr niedrig
Wilhelmsburg	016 007	niedrig	sehr niedrig
Lurup	028 002	mittel	niedrig
Jenfeld	060 006	niedrig	sehr niedrig
Jenfeld	060 011	mittel	niedrig
Neuallermöhe	107 011	hoch	mittel

Karte 4: Sozialmonitoring-Bericht 2024: Gesamtindex und Fördergebiete der Integrierten Stadtteilentwicklung



Fazit

Im Berichtsjahr 2024 ergeben sich nur geringe Abweichungen zum Vorjahr. Der Anstieg fast aller sozialen Indikatoren aus dem Vorjahr hat sich in Hamburg trotz unveränderter Rahmenbedingungen nicht fortgesetzt, ein umgekehrter Trend ist jedoch ebenfalls nicht erkennbar.

Das Gesamtbild der räumlichen Verteilung sozialer Ungleichheit bleibt in diesem Berichtsjahr weitestgehend bestehen. Statusniedrige Statistische Gebiete treten in den räumlichen Clustern und RISE-Fördergebieten sowie im Zusammenhang mit Standorten zur Unterbringung Schutzsuchender vermehrt auf.

Die Verteilung des Dynamikindex ist von einem sehr hohen Anteil Statistischer Gebiete mit stabiler Dynamik geprägt. Der Anteil liegt bei 92,6 %.

In diesem Berichtsjahr haben 32 Statistische Gebiete ihren Status zum Vorjahr erhöht, bei 25 zeigt sich eine Verringerung. Die Gesamtzahl der Statuswechsel ist im Vergleich zum sehr hohen Vorjahreswert von 86 auf 57 gefallen.

Die Bevölkerungszahl in Statistischen Gebieten mit niedrigem oder sehr niedrigem Status steigt zum Vorjahr um 9.500 Personen (2,5 %) an, obwohl ihre Anzahl von 150 zu 149 zurückgeht. Trotz des Anstiegs wohnen im Berichtsjahr 2024 22.500 Menschen weniger in statusniedrigen Statistischen Gebieten als im 1. Berichtsjahr 2010.

Die Entwicklung in den räumlichen Clustern zeigt in der Summe einen leichten Anstieg der Zahl Statistischer Gebiete mit einem niedrigen oder sehr niedrigen Status, insbesondere in den Clustern im Osten und im Süden der Stadt.

Auch bei Betrachtung der RISE-Fördergebiete fallen die Veränderungen zum Vorjahr gering aus. 7 Statusverringerungen von Statistischen Gebieten stehen 5 Statusverbesserungen gegenüber. Das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung deckt nach wie vor besonders die Quartiere ab, in denen die Ergebnisse der sozial-räumlichen Untersuchung einen Unterstützungsbedarf andeuten.

Hamburger Stadtteile



Eine interaktive Karte der Hamburger Stadtteile und der Statistischen Gebiete sowie die Zuordnung von einzelnen Adressen oder Stadtteilen zu Statistischen Gebieten (und umgekehrt) ist in der Hamburger „Straßen- und Gebietsauskunft“ unter <https://www.geoportal-hamburg.de/sga/> enthalten.

Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
Neuenfelder Straße 19
21109 Hamburg

www.hamburg.de/sozialmonitoring

V.i.S.d.P.: André Stark



Hamburg

Behörde für
Stadtentwicklung
und Wohnen